



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Kultur der Renaissance in Italien

ein Versuch

Burckhardt, Jacob

Leipzig, 1913

XIV. Frankreich und Karl VIII.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-74965](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-74965)

§. 317. 321. — Wichtige Preisbestimmungen bei allerlei Käufen und Verkäufen in den Notariatsakten des Giovanni Albinelli, Atti della deput. per le prov. di Romagna 3. ser. 21. vol. (1903).

XIII.

(Zu Seite 87, Anm. 1.)

Politik Cosimos und Lorenzos. Was Cosimo (1433 bis 1465) und seinen Enkel Lorenzo magnifico († 1492) betrifft, so verzichtet der Verfasser auf jedes Urteil über deren innere Politik. Die Lobpreisung beider, namentlich des Lorenzo, bei William Roscoe (Life of Lorenzo de' Medici, called the Magnificent, zuerst Liverpool 1795, 10. Ausgabe, London 1851) scheint es hauptsächlich gewesen zu sein, welche eine Reaktion hervorrief. Diese zeigte sich zuerst bei Sismondi (Histoire de républiques italiennes XI), gegen dessen oft übermäßig herbes Urteil Roscoe wiederum auftrat (Illustrations historical and critical of the life of Lor. de Med. London 1822); später bei Gino Capponi (Arch. stor. ital. I [1842] p. 315 sq.), der dann (Storia della repubblica di Firenze, 2 Bände, Florenz 1875) seine Beurteilung begründete und ausführte. Jetzt ist auf das durch volle Beherrschung des reichen Stoffes und ruhiges Urteil ausgezeichnete Buch von v. Reumont: Lorenzo de' Medici, il Magnifico, 2 Bände, Leipzig 1874, zu verweisen. (2. Aufl. 1883.) Das Werk von A. Castelnau, Les Médicis, 2 Bände, Paris 1879, streift unsern Gegenstand nur. Dagegen sind zwei Werke von B. Buser, beide Leipzig 1879, ausschließlich der inneren und äußeren Politik der Mediceer gewidmet. Das eine führt den Titel: „Die Beziehungen der Mediceer zu Frankreich während der Jahre 1434—1494 in ihrem Zusammenhange mit den allgemeinen Verhältnissen Italiens“; das andere: „Lorenzo de' Medici als italienischer Staatsmann, eine Skizze nach handschriftlichen Quellen“. 2. Auflage daselbst 1883. — Die inneren Zustände des florentinischen Beamtenwesens, das Verhältnis der signoria zu den Gesandten werden sehr gut auseinandergesetzt bei Dejob, S. 218 ff.

XIV.

(Zu Seite 96, Anm. 2.)

Franzosen und Karl VIII. Vgl. besonders das Werk von Desjardins, unten Erfurs XV. Einzelne Gegenstimmen, besonders der Neapolitaner, z. B. des Cariteo, der in einzelnen Gedichten die Franzosen als simia, bruto animalletto bezeichnet. Hestige Äußerungen

zeitgenössischer Poeten gegen Karl VIII. zusammengestellt von G. Ciabarelli, *Propugnatore* 19, 1, p. 306 sq. Eine abschreckende Schilderung Karls VIII., den er in Siena sah, macht Tizio, Piccolomini S. 60, Anm. 6. — Über die Häßlichkeit Karls VIII., welche die Italiener gegen ihn einnahm, vgl. die bei Pastor III, 311 zusammengestellten Zeugnisse. — Der schon genannte Tizio klagt einmal, wäre Fernando von Neapel, Federigo von Urbino, Lorenzo Medici am Leben geblieben, so wären die Franzosen nie nach Italien gekommen, Piccolomini S. 58 Anm. 5.

XV.

(Zu Seite 97.)

Lorenzo und Frankreich. Der Passus S. 97, Z. 8ff. läßt sich nicht halten. Ihn aus dem Texte zu entfernen, ging nicht an, weil dadurch eine Auffassung Lorenzos, welche das ganze Buch durchzieht, geschwächt, ja vernichtet worden wäre. — Burckhardt entnahm seine Behauptung der *Vita di Lorenzo* des Niccolò Valori, Florenz 1568, italienische Übersetzung des erst 1749 zum ersten Male gedruckten lateinischen Originals, letzteres jetzt auch bei Galletti, *Phil. Villani liber de civit. Florentiae famosis civibus*, Florenz 1847, p. 161—183, unsere Stelle p. 171. Doch ist zu bemerken, daß diese älteste, bald nach dem Tode Lorenzos geschriebene Biographie überhaupt mehr ein verschönerndes als naturgetreues Bild ist, und daß im besonderen die hier Lorenzo in den Mund gelegten Worte von dem französischen Berichterstatter nicht erwähnt werden und kaum gesprochen worden sind. Comines nämlich, der im Auftrage Ludwigs XI. nach Florenz und Rom ging, sagt (*Mémoires* liv. VI, Chap. 5): „Ich konnte ihm kein Heer anbieten, sondern hatte nichts als ein Gefolge.“ (Vgl. Reumont, *Lorenzo*, 2. Aufl. I, S. 310; II, S. 450.) In einem Briefe von Florenz an Ludwig XI. (23. August 1478) heißt es dann geradezu: *omnis spes nostra reposita est in favoribus suae Majestatis*. A. Desjardins: *Négociations diplomatiques de la France avec la Toscane* (Paris 1859) I, p. 973. Ähnlich schreibt Lorenzo selbst bei Kervyn de Lettenhove, *Lettres et négociations de Philippe de Comines* I, p. 180. Man sieht also, Lorenzo ist der, der die Hilfe demütig erbittet, nicht aber die angebotene stolz abweist. Die im Exkurs XIII genannten Werke Busers behandeln auch eingehend das Verhältnis Lorenzos zu Frankreich. Über die hier erwähnte Zeit vgl. besonders das erste Werk S. 188—234. Aus den daselbst mitgeteilten Aktenstücken erkennt man immer deutlicher, daß Lorenzos Haltung keineswegs eine stolze nationale, die Selbständigkeit Italiens wahrende war. Damit soll aber nicht gesagt